

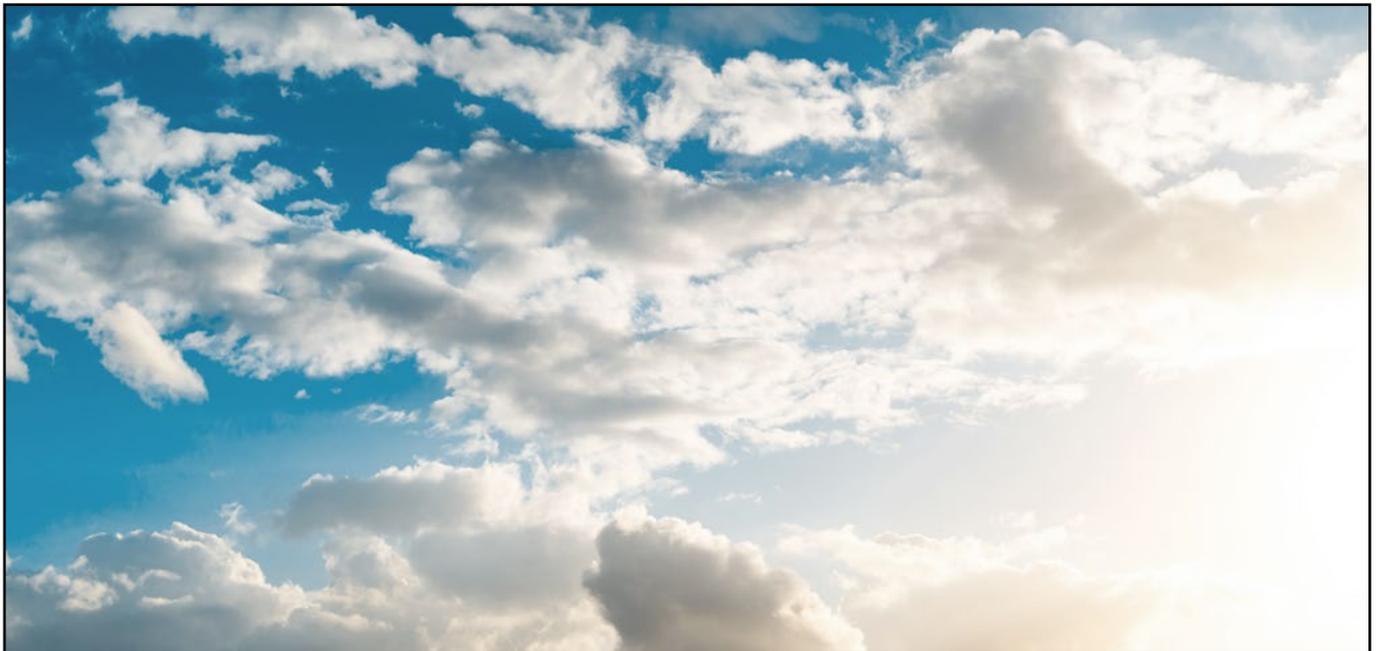
Informationen des Hilfswerks Brücke zu Israel

„Denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“

Nehemia 8,10

„Selig sind alle, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind.“

Offenbarung 19,9



Magdalena Augstburger-Käser 30.04.1930 - 09.05.2022

Lebenslauf geschrieben von Magdalena Augstburger im November 2006, Teil 2

„Ich sang und spielte auf der Gitarre verschiedene Lieder. Daneben hatte ich auch Kämpfe und grosse Anfechtungen, denn der Feind Gottes, der Arge, machte sich auf und wollte mich versuchen. Durch Gottes Führung las ich eine Schrift von der Gründerin der evangelischen Marienschwesternschaft, M.B. Schlink: *Dem Überwinder die Krone*.

Dort fand ich den Schlüssel zum Überwinden. Nur

in dem teuren, kostbaren, reinen Blute des Lammes Gottes, ist die Kraft zum Überwinden. Das sagte ich oft, wenn mich der Feind versuchen wollte: „Ich rühme Dein kostbares, teures Blut Jesu, ich preise Deine Siegesmacht von Golgatha.“ Dann wichen alle Anfechtungsgedanken.

Mit meiner Mutter besuchte ich oft eine Gemeinde, aber dort fand ich keine Hilfe zum Überwinden. Das lernte ich nur durch die Bücher und Schriften von den Marienschwestern in Deutschland. Durch diese

Hilfe fand ich den schmalen Weg, den eine Braut Jesu zu gehen hat, bis sie ganz zubereitet wird für das Hochzeitsmahl des Lammes. Wie soll eine Braut sein? Makellos rein, ohne Flecken und ohne Runzeln. Das war mein Wunsch:

*„Zieh mich näher, näher treuer Herr, an das Kreuz,
woran Du starbst, zieh mich näher an Dein
treues Jesu Herz.“*

Ich war in dieser Zeit 7 Jahre als gewählte Kindergärtnerin in einem städtischen Kindergarten tätig. Im Jahre 1954 übergab ich mein Leben wieder neu dem himmlischen Vater. In einer Predigt hörte ich: „Ganzhingabe.“

Als ich auf den Knien war, hörte ich wieder in meinem Herzen eine deutliche Stimme: „Israel.“ Darüber erschrak ich sehr, weil ich nie besonders an Israel dachte und dieses Land damals erst 6 Jahre existierte. Das konnte ich niemandem anvertrauen, aber ich wusste genau, dass Jesus mich dort haben wollte.



Während meiner Tätigkeit im Kindergarten, erhielt ich die Anfrage von Herr Pfarrer Ronner, von der Kirche Enge, ob ich bereit wäre die vorschulpflichtigen Kinder am Sonntagmorgen zu unterrichten.

Gerne willigte ich ein und bald wurde der Raum zu klein. Der Kirchenpräsident von diesem Bezirk freute sich sehr über den grossen Zuwachs bei den vorschulpflichtigen Kindern im Kirchgemeindehaus Enge. Ich sagte meinen Sonntagsschülern, dass sie für jedes neue Kind, das sie mitbringen, von mir

einen bunten Papierfisch als Belohnung bekämen. Der Raum füllte sich bald und die Zahl der Kinder wurde immer grösser.

Ich verlobte mich mit Timotheus Augstburger und im Jahre 1956 heirateten wir. Timotheus, mein Gatte, absolvierte in 3 Jahren ein Diplom in der Gartenbauschule in Genf. Später lernte er bei meinem Vater einen neuen Beruf als Sanitärarmateur. Nach 3 Jahren entschied Timotheus sich, die Bibelschule in England zu besuchen, weil der himmlische Vater ihn zum Predigtamt berufen hatte.

Wir hatten sechs Kinder: Daniel-Timotheus, Anna-Magdalena, Elisabeth-Maria, Christoph-Thomas, Priscilla-Marianne und David-Michael. Diese kamen zwischen 1957-1967 auf die Welt.

Seit dieser Zeit war immer das Land Israel und das jüdische Volk in meinem Herzen. Wie konnten wir ihnen helfen?

Tagsüber war ich viel beschäftigt mit meinen Kindern und deshalb besuchte ich einmal pro Woche am Abend in Zürich das hebräische Seminar. Der Lehrer, Herr Dr. Stutschinsky, war ein strenger Rabbiner. Die meisten jüdischen Kursteilnehmer lernten in ihrer Jugend im Unterricht schon früh die hebräische Sprache. Für mich war alles neu und fremd. Ich musste das Alphabet lernen. Dafür bestellte ich in einer jüdischen Buchhandlung Kindergeschichten und Fabeln. In meiner Freizeit lernte ich alles auswendig. Dann kaufte ich ein hebräisches Grammatikbuch und lernte alle Verben in jeder Zeitform auswendig. Wir mussten im Unterricht oft sprechen und etwas erzählen. Ich erzählte dann diese Geschichten und der Lehrer sagte eines Tages zu allen Schülern: „Nehmt euch ein Beispiel an Frau Augstburger.“

Von 1956-1974 wohnten wir im Kanton Zürich. Im Jahre 1974 zügelten wir mit unseren sechs Kindern nach St. Gallen, damit wir in einer Gemeinde, damals „Urchristengemeinde“ genannt, den Dienst übernehmen konnten. 10 Jahre lebten wir mit unseren Kindern in St. Gallen und Herisau. Ich begleitete während dieser Zeit Timotheus im Predigtamt und half ihm nebenbei noch einige Kurzbibelschulen in

Gunten zu leiten. Auch war ich in der Seelsorge tätig.

Ich lehrte die Kurzbibelschüler die Grundbegriffe der hebräischen Sprache, indem ich einige hebräische Stunden für die Bibelschule übernahm.

Auch leiteten wir während dieser Zeit viele Kinderlager in der Schweiz. In den Sommerferien waren wir mit unseren sechs Kindern und ca. 50 Kindern in einem Jugend-Camp. Diese Lager waren sehr preisgünstig, so dass viele arme Kinder aus verschiedenen Orten die Sommerferien dort für wenig Geld verbringen konnten.



Die meisten Kinder waren nicht gläubig erzogen worden. Zuerst waren sie sehr wild, streitsüchtig und fluchten. Es war für uns sehr schwer, mit unseren Helfern und Köchinnen zusammen, diese Kinder­schar im Zügel zu halten. Ich erzählte ihnen mit dem Flanellograph biblische Geschichten. Wir beteten für sie und langsam wurden sie ruhiger und nach einigen Tagen bekannten sie ihre Sünden und gaben ihre Herzen dem lieben Gott.

Wie wunderbar waren diese Kinder! Sie waren plötzlich ruhiger und hatten keinen Streit mehr miteinander. Der liebe Gott kann die Herzen verändern.

Sie bekannten ihre Sünden und konnten sogar beten und christliche Lieder singen. Der Herr liebt die Kinder und sagt:

*„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht, denn ihnen gehört das Himmelreich.“
(Markus 10,14)*

... Fortsetzung folgt.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Brücke zu Israel, Magdalena war eine besondere Frau des Glaubens und voller Hingabe an den Herrn. Während meiner Besuche bei Timotheus und Magdalena in ihrer Jerusalemer Wohnung, segnete mich Magdalena mit ihrem freudigen Geist und ihren Gebeten - auch wenn wir nicht leicht miteinander sprechen konnten aufgrund der Sprache. Ihr Geist der Liebe und des Friedens waren wunderschön. Ich wünsche allen Mitarbeitern und Unterstützern von Brücke zu Israel Gottes reichen Segen.

In Jesus,
SANDY SHOSHANI, LEITERIN VON PRO-LIFE (BE'AD CHAIM)



Be'ad Chaim
Pro-Life Israel

Neues von Be'ad Chaim

Frauen in Krisenschwangerschaften betreuen und ihnen helfen, das Leben zu wählen, kann eine entmutigende Aufgabe sein und fühlt sich oft wie ein steiler Aufstieg an. Ich bin Gott zutiefst dankbar für unser engagiertes Team, das fast eintausend Babys in diesem Jahr retten konnte.

Wenn wir in das Jahr 2023 eintreten, blicken wir zurück auf dieses vergangene, sehr arbeitsreiche Jahr:

- 725 Babys wurden im Jahr 2022 geboren und 191 Babys, welche noch im Mutterleib sind, werden in den kommenden Monaten geboren.
- Im Durchschnitt sprachen 110 Frauen im Monat mit einem unserer Berater. 52 % davon strebten entweder eine Abtreibung an oder erwägen, abzutreiben.
- Mehr als 40% derjenigen, die eine Abtreibung beantragten, entschieden sich für das Leben ihres Babys.
- 50% der Frauen sprachen mit einem unserer Hotline-Berater und wurden dann an einen örtlichen Ansprechpartner weitergeleitet.
- 30% fanden uns durch Freunde oder Familie und 24 % fanden uns auf Google.
- 16 % waren wiederkehrende Mütter, die unsere Hilfe bei einem früheren Baby erhalten haben.
- 45 % der Frauen, die sich an uns gewandt haben, sind verheiratet.
- 25% der Frauen hatten keinen Kontakt mehr zu dem Vater des Babys und 7 % der Väter wussten nicht einmal von der Schwangerschaft.
- 50 % der Frauen haben die Oberschule ohne höheren Bildungsabschluss beendet.
- 33 % der Frauen sind erwerbstätig, 28 % haben kein Einkommen und 20 % bekommen Arbeitslosen- oder Invaliditätsgeld von der Regierung, mit einem durchschnittlichen Einkommen zwischen 2600 und 5000 Schekel (750 bis 1.400 US-Dollar) pro Monat.

Wir sind sehr dankbar für jedes Leben, das durch unser Projekt Operation Moses gerettet werden konnte, und segnen Sie für Ihre Unterstützung. Wir danken dem Herrn für Seine reichen Segnungen.

SANDY SHOSHANI, BE'AD CHAIM



Spendenkonten:

Schweiz

Brücke zu Israel,
CH 84-3802-9

IBAN: CH25 0900 0000 8400 3802 9

Deutschland

Postbank Karlsruhe

IBAN: DE04 6601 0075 0180 3837 53

BIC: PBNKDEFF



**Wenn jemand deine
Unterstützung braucht und
du ihm helfen kannst,
dann weigere dich nicht.**

Sprüche 3,27